



Die „Erziehbarkeit“ des Menschen zum Guten/ Besseren (Humanität)



Der Mensch nimmt durch seine Natur an der „Tierheit“ teil



Die Kunst - verbindet Himmel und Erde



Die Selbständigkeit des Menschen und seiner Gefühle - er handelt aus freiem Willen

*Das Menschenbild der Weimarer Klassik*



Im Zwiespalt zwischen Gefühl und Verstand



Der Gedanke des Weltbürgertums (Überwindung nationaler Schranken)



Jeder Mensch ist verschieden, jedoch auf seine Weise „gottgleich“

Mephisto

*Das Menschenbild in Faust*

der Herr

Menschen sind auf  
gleicher Ebene wie Tiere

Der Mensch =  
egoistisch & habgierig

Er glaubt an das  
Böse im Menschen

Er glaubt an das Gute  
im Menschen

Der Mensch will überall  
mitreden

Es gibt gute und  
schlechte Menschen

Menschen machen  
Fehler, lernen jedoch  
daraus

## Fazit

Der Leitgedanke der Weimarer Klassik ist die Selbstständigkeit des Menschen und seiner Gefühle. Er ist vernünftig, hat Prinzipien und unterdrückt seine Triebe aus freiem Willen. Die Klassik geht also vom innerlich Guten eines jeden Menschen aus. Dies steht in Verbindung zu Gott, welcher den Menschen Gefühle und Vernunft gibt, um das Leben sinnvoll zu gestalten. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass diese Aspekte in Goethes Faust in der Person des Herrn verdeutlicht werden. Mephisto repräsentiert dabei das Gegenteil und stellt den Menschen als grundsätzlich schlecht dar. Beide Motive spielen im Drama eine Rolle, wodurch man erkennen kann, dass Goethe dort einen gewissen Zwiespalt thematisiert.

## Quellen:

<https://sites.google.com/site/heilwigfaust/aufgabe-vom-17-02-2012/aufgabe-b>

<https://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/klassik.htm>

<http://deutsch.hajer.com/oberstufe/epochen/klassik>

<http://www.abiunity.de/thread.php?postid=177518>